

Argusmeldungen : aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **74 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Argusmeldungen

Aus den Kantonen

Aargau

Plätze für Jugendliche rar:

Der Regierungsrat hat bestätigt, dass es zu wenig stationäre Plätze für Kinder und Jugendliche gibt. Den Bedarf für zusätzliche Spezialinstitutionen erachtet er aber nicht als gegeben. Ungenügend sei das Angebot zurzeit insbesondere für 13- bis 16-jährige Jugendliche mit Verhaltensschwierigkeiten, die eine heiminterne Schulung brauchten, schreibt die Regierung in ihrer Antwort auf eine Interpellation von SP-Grossrätin Doris Benker-Rohr. Werden die nötigen Stellen und Gelder zur Verfügung gestellt, ist daher vorgesehen, für 14- bis 16-jährige im Jugendheim Aarburg eine zusätzliche Abteilung einzurichten, in der ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert werden kann. *Aargauer Zeitung*

Baselland

Ersatz für Heimvertrag:

Der Regierungsrat hat den Beitritt des Kantons zur Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen IVSE vom 13. Dezember 2002 für die Teilbereiche A (Stationäre Einrichtungen), B (Einrichtungen für erwachsene Personen mit Behinderungen) und D (Sonderschulen) per 1. Januar 2005 beschlossen. Die IVSE ersetzt die Interkantonale Heimvereinbarung IHV von 1984 und bringt ein transparenteres und einfacheres Verfahren mit sich. Mit der Möglichkeit der Einführung von Pauschalen wird ein Preis-Leistungs-Vergleich zwischen den sozialen Einrichtungen ermöglicht und die Budgetierung erleichtert, schreibt die Regierung. *Basellandschaftliche Zeitung*

Freiburg

Verlängerter Spitalaufenthalt:

Für Patienten, die sich in einem Akutspital aufhalten, weil sie keinen Platz in einem Pflegeheim finden, müssen die Krankenkassen nicht die vollen Spitaltarife übernehmen. In seiner Antwort auf eine Anfrage des SP-Grossrats René Thomet hält der Staatsrat fest, dass nicht der Patient, sondern das Spital die Differenz zur Pflegeheim-Pauschale tragen müsse. Durch die Ausweitung des Bettenangebots, neue Strukturen für Kurzaufenthalte und die Schaffung von Tagesstätten soll nun verhindert werden, dass Betagte im Spital bleiben müssen, weil der Bettenmangel einen raschen Pflegeheimeintritt verunmöglicht. *Freiburger Nachrichten*

St. Gallen

Tarifvertrag für Pflegeheime:

Der Pflegeheim-Verband VBP und der Krankenversicherer-Verband santésuisse St. Gallen haben sich gütlich geeinigt und einen neuen Tarifvertrag bis 2005 abgeschlossen. Laut santésuisse-Geschäftsführer Gebhard Heuberger sei dies geschehen, um die für alle Beteiligten langwierigen Verfahren unnötig werden zu lassen. Die St. Galler Regierung habe der, dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung gemässen Lösung zugestimmt. *St. Galler Tagblatt*

Schwyz

Regionale Unterschiede bei Pflegeplätzen:

Die Pflegeheimliste des Kantons umfasst 15 Institutionen mit insgesamt rund 800 Pflegeplätzen. Wie Marco Henseler, Präsident der kantonalen Sektion von CURAVIVA, mitteilte, ist der Bezirk Schwyz mit einem Heimplatz auf 60 Einwohner in einer komfortablen Situation. Hier gebe es praktisch keine Wartelisten. Anders in der Spitalregion Lachen, wo 143 Einwohnern lediglich ein Pflegeplatz zur Verfügung stehe. *Bote der Urschweiz*

Thurgau

Auch kleine Heime bewilligungspflichtig:

Kleine Heime mit bis zu vier Betreuten sollen neu eine Bewilligung ihrer Gemeinde beantragen müssen. In zweiter Lesung stimmte das Kantonsparlament erneut der

Revision des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe zu. Auf Antrag von SVP-Kantonrats Daniel Jung und mit dem Segen von Regierungsrat Roland Eberle verabschiedete der Rat grossmehrheitlich aber noch eine kleine Ergänzung des Gesetzes. Damit für die Betreuung durch Angehörige oder nahe stehende Personen nicht die gleichen Bedingungen wie für professionelle Heime gelten, soll der Regierungsrat dafür Ausnahmebestimmungen erlassen können. *Thurgauer Zeitung*

Wallis

Fehlende Pflegebetten im Oberwallis:

Fast täglich fordern Familienangehörige Hilfe, weil sie mit der Situation eines Pflegefalls überfordert sind und eine Platzierung wünschen. Doch die benötigten Betten fehlen. Mit 50 kurzfristig verfügbaren Pflegebetten liesse sich laut Verena Sarbach, Leiterin der Koordinationsstelle CORIF, die Spitze der Problematik brechen. Sie schlägt vor, in einer stillgelegten Abteilung des Spitals Visp Pflegebetten anzubieten. Zudem sei angesichts der Notsituation zu prüfen, ob man in grossen Einzelzimmern von Altersheimen nicht vorübergehend ein zweites Bett hinzustellen könnte. Der Kanton hat eine finanzielle Unterstützung von 40 Franken pro Tag und Wartebett zugesichert. *Walliser Bote*

Zusammenstellung:
Renato Stampa

Swiss Lighting AG

3186 Düringen



Leuchtmittel
Sources lumineuses

Tel. 026 492 06 06
Fax 026 492 06 38
info@swisslighting.ch
www.swisslighting.ch

GE Lighting Osram Sylvania Philips